

*W 75/6 IV.
A. Sts. Hinz III zur
E. III 12/16
Br 12/16*



1479

Gemeinde Waldsolms, Lindenplatz 2, 35647 Waldsolms

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft u. Verbraucherschutz
Frau Staatsministerin Priska Hinz
Mainzer Str. 80
65189 Wiesbaden

Ihr Ansprechpartner: Frau Dern
Telefon: 06085 9810-19
Fax: 06085 9810-28
Mailadresse: v.dern@waldsolms.de
Aktenzeichen: 702-25 / vd
Sprechzeiten: Rathaus im OT Brandoberndorf
Mo. bis Fr. 7.30-12.00 Uhr
zus. Do. 16.00 bis 18.30 Uhr

Datum: 03.06.2015



über den

Herrn Landrat des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

Der Kreisausschuss
des Lahn-Dill-Kreises
Umwelt, Natur und Wasser
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar
*gez. und
vert. durch
i. A. Gumm*

Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen – Maßnahmen zur Verminderung der Phosphoremissionen an Kläranlagen

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Hinz,

bevor aus der Wasserrahmenrichtlinie neue Standards formuliert werden, die uns die Kosten noch weiter in die Höhe treiben und schon heute völlig überhöht sind, möchten wir Ihnen unsere Bedenken zum Thema „Verringerung von Phosphor-Emissionen aus Kläranlagen“ vortragen. Uns hat ein Vortrag des RP Gießen bei unserer „Kläranlagen-Nachbarschaft“ am 07.07.2014 in Solms auf diese drohenden Vorgaben aufmerksam gemacht. Ebenso Informationen vom Institut für Wasser, Abwasser und Umweltfragen Dr. Schöcke GmbH & Co. KG. Die Praktiker stürzt das in Sorge, weshalb wir uns mit unseren Bedenken an Sie wenden.

Für unsere Kläranlagen in Brandoberndorf und Kraftsolms zum Beispiel würde sich somit folgende Verschärfung ergeben:

Bisher: „KA – Brandoberndorf“: 2,0 mg/l Pges und KA – „Kraftsolms“: 5 mg/L Pges

Geplant: „KA – Brandoberndorf“ u. „KA – Kraftsolms“: 2 mg/L aber im Jahresmittel 1 mg/L.

Das würde für uns nur mit einem hohen technischen Aufwand zu schaffen sein und uns letztlich den endlichen Stoff Phosphor durch Chemie dem natürlichen Prozess entziehen, so dass er nur mit sehr teuren Methoden und auch nur zum Teil später zurückgewonnen werden könnte. Eine Reduzierung des Parameters P-ges durch chemische Fällung, ist bei der Teichkläranlage Kraftsolms außerdem nur ganz individuell und mehr oder weniger effektiv möglich (bauartbedingt). Für beide Kläranlagen ergäbe sich aber eine deutliche Aufsatzung des Solmsbaches durch die notwendige Überdosierung des Fällmittels. In den 80-er Jahren hat die Politik das Verklappen von Dünnsäure in die Nordsee, nach jahrelangen Protesten verboten. Jetzt wird plötzlich der gleiche Stoff als probates Mittel angesehen, die Gewässergüte zu verbessern. Das ist für uns nicht nachvollziehbar. Zudem wird durch den dann notwendigen Einsatz von Fällmitteln der pH-Wert reduziert bzw. die Säurekapazität in der Kläranlage verringert. Dazu kommt eine deutliche Zunahme von Klärschlamm von ca. 10 - 15 % der bisherigen Menge.

Die Gemeinde Waldsolms hat bereits in den Jahren 2003 bis 2006 eine Summe von 3.467.234,63 € in die Ertüchtigung ihrer Abwasserentsorgung investiert. Durch die jetzt angedachten Veränderungen des Parameters Phosphor würden sich folgende Kosten ergeben:

Bank	Sparkasse Wetzlar	Volksbank Mittelhessen	Volksbank Brandoberndorf	Postbank Ffm.
Konto	44 000 123	79 023 809	50 020 703	21 620-603
BLZ	515 500 35	513 900 00	515 913 00	500 100 60
BIC	HELADEF1WET	VBMHDE5FXXX	GENODE51WBO	PBNKDEFFXXX
IBAN	DE 53515500350044000123	DE 88513900000079023809	DE 42515913000050020703	DE 38500100600021620603

KA – Brandoberndorf:

Bau einer neuen Fällmittelanlage mit Onlinemess - und Dosiereinrichtung. Voraussichtliche Kosten: 46.000 Euro.

Teichkläranlage – Kraftsolms:

Bau einer Fällmittelanlage mit Onlinemess – und Dosiereinrichtung. Zusätzlich einen ca. 70 Meter langen Zufahrtsweg für LKW zur Fällmittelanlage, da das Wiesengelände auf dem Kläranlagengrundstück für das Befahren von LKW nicht geeignet ist. Kosten von Fällmittel von 2.928 Euro / Jahr. (12,20 €/ 100 Ltr. x 24 Tonnen). Voraussichtliche Kosten: 46.000 € + 12.000 € + 2.928 € = 60.928 €. Zusätzlich müsste der ca. 800 Meter lange Feldweg als Zufahrt zur Kläranlage geändert werden und zwei 90 Grad Kurven im Streckenverlauf zur Kläranlage entschärft werden. Dazu wären Verhandlungen mit den anliegenden Grundstückseigentümern erforderlich.

Diese erneuten Kosten wären für die Gemeinde Waldsolms völlig inakzeptabel und im Sinne einer soliden und ausgeglichenen Haushaltsführung, wie sie ja auch Ihr Ministerkollege Herr Dr. Thomas Schäfer für das Land Hessen vorsieht, nicht zu leisten. Die gebührenrelevanten Kosten der Abwasserreinigung haben für unsere Bürger bereits die „Schmerzgrenze“ erreicht. Nicht unerhebliche Teile der Bevölkerung sind bereits jetzt schon nicht mehr in der Lage, alle gebührenrelevanten Kosten der Daseinsvorsorge zu stemmen. Daher muss es Verpflichtung der daseinsvorsorgenden Kommunen sein, weitere kostentreibende Maßnahmen nachdrücklich zu hinterfragen. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund der immensen unvermeidbaren Kostenbelastungen, die zur Substanzerhaltung der in die Jahre gekommenen Anlagen zur Abwasserreinigung auf die sowieso schon extrem finanzschwachen Kommunen und erheblich belasteten Gebührenzahler zukommen. Zusammenfassend kann man sagen, dass von den Betreibern der Kläranlagen Ablaufwerte abverlangt werden, die nur mit einem hohen Maß an „Fremdenergie“ und zusätzlichen Betriebsmitteln und Verfahrensschritten erreicht werden können. Überdies werden die Kläranlagen mit solch einem Maßnahmenplan extrem sensibilisiert und destabilisiert, so dass die Betriebssicherheit reduziert wird.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf das Konnexitätsprinzip hin und machen darauf aufmerksam, dass das Land Hessen den betroffenen Kommunen und Abwasserverbänden zur Bewältigung der erforderlich werdenden Maßnahmen auch die hierfür benötigten finanziellen Mittel zur Verfügung stellen muss. Vordringliche Aufgabe der Kommunen sollte sein, die gesamte vorhandene öffentliche Infrastruktur (auch Straßen, Gewässer, Breitband) zu erhalten, schon dies gelingt der öffentlichen Hand nur sehr bedingt. Daher ist es aus unserer Sicht nicht angebracht, Standards in Teilbereichen der Daseinsvorsorge massiv anzuheben, wenn im Großen und Ganzen die Finanzen für Substanzerhaltung bereits fehlen. Insofern fordern wir vorerst Verzicht auf kostentreibende Verschärfungen von Standards der Daseinsvorsorge.

Unsere Bedenken werden jetzt schon von den Verantwortlichen der Abwasserverbände und Kläranlagen in Biedenkopf-Wallau und Herbornseelbach sowie der Kommunen Siegbach, Mittenaar, Bischoffen, Hohenahr, Bad Endbach, Angelburg, Lahнау, Haiger und Ehringhausen geteilt. Dorthin gehen Abschriften dieses Schreibens. Der Hessische Städte- und Gemeindebund und der DWA erhält zudem eine Durchschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme und weitere Veranlassung.

Über eine Berücksichtigung unserer Einwände und über eine Reaktion aus Ihrem Hause würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen


Bernd Heine
Bürgermeister